

00
00

L. d. 560

14

Theol. O. III, 286

16
Gegenbericht M. Sy-
riaci Spangenbergis / auff M. Zacha-
rie Pretorij Charten / mit welcher
er ihn falscher Lere bezichtiget /
vnd gerne die vrsach der
Spaltung / auff ihn
temmen wollen.



Psalm. XXXV.

Es treten freuel zeugen auff / die zeihen mich /
des ich nicht schuldig bin.
Sie thun mir arges vmb gutes / mich
in Herkleid zubringen.

Gedruckt zu Eisleben / durch
Andream Petri.
M. D. LXXII.

I. Timoth. VI.

O Timothee/bewar das dir vertrauet ist/
vnd meide die Vngeistliche lose geschweze /vnd
das gezencke/der falschberümeten kunst/ welche
etliche fürgeben vnd fehlen des glaubens.

II. Timoth III.

Gleicher weise wie Jannes vnd Jambres
Mosi widerstunden / also widerstehen auch die
se der Wahrheit / es sind Menschen von zer-
rütten Sinnen/vntüchtig zum Glauben/ aber
sie werden die lenge nicht treiben / denn ihre
thorheit wird offenbar werden jederman/gleich
wie auch jemmer war.

Was hat **M. Zacharias Pretorius** / prediger zu
Eisleben / einen offentlichen Druck von et-
nem halben bogen ausgehen lassen / dar-
innen er mit **M. Spangenberg** ben

jedermenniglichen / gerne zweyer böser stücke / verdecktig
machen wolte / Als solte ich erstlichen von der Erbsünde / fal-
sche / betriegliche / Göttlichem worte / vnd dem Glauben / wider
wertige Lere führen / Vnd den zum andern damit ein verursa-
cher vnd stiffter sein / des Kirchenstreits vnd der Trennung
zwischen den Predigern in der Graueschafft Mansfeld. Mit
welchen beiden aufflagen er mir für Gott / vnd seiner lieben
Christenheit gewalt / vnd vnrecht thut. Wider sein eigen ges-
wissen / welches dermal eines / so wol als auch etlicher andern
mehr / ihnen zu grosser beschwerung auffwachen wird / Gott
wolle als denn gnediglich für verzweifelung behüten.

Anlangend aber die Erste beschuldigung / als solte ich
falsch / irrig vnd vnrecht / von der Erbsünde leren / werde zwar
nicht ich alleine / sondern auch der theare vñ werde **Man Gotes**
Doctor Martinns Luther / vnd alle die desselben Wort /
vnd meinunge / von der wesentlichen Erbsünde richtig brau-
che vñ behalten / von **Magister Brettern** / vñ seinen Conso-
ren / vber einen hauffen verdammet / Aber wie Augenschein-
lich dargethan werden soll / ohne allen grund / ohne alle recht-
messige ursache vnd billigkeit.

Denn von diesem hochwichtigen / vnd allen menschen zu
wissen hochnötigen Artikel / lere ich nach Gottes heiligen
Wort vnd **Lutheri herrlichen Schrifften** also / das ich erstlich
berichte / Was Sünde sey? vnd thue das mit **S. Johannis**
worten / welcher in seiner ersten Epistel am 3. Capittel schrei-
t

bet: Sünde ist das vnrecht / das verstehe ich nu einfaltig
also / das alles was vnrecht ist / auch Sünde sey. Nu ist die frage /
Was ist denn Vnrecht? Antwort. Alles was nicht also
ist / gehet vnd geschihet / wie es Gott haben wil / wie aber Gott
alle dinge haben wolle / das zeiget sein heiliges Geseze an /
was nue demselben gemes ist / das ist alles recht / was aber mit
demselben nicht aller dinge vber ein kompt / das ist vnrecht /
Vnd weil es vnrecht ist / so ist es auch sünde / Denn zwischen
Recht vnd Vnrecht / oder zwischen Gerechtigkeit vnd Sün-
de / ist für Gottes Geseze kein Mittel noch Drittes / Was
denn nu das Geseze an dem Menschen / nicht also findet / wie
es sein solte / vnd es Gott haben wil / das ist alles vnrecht vnd
sünde. Solches vnrecht oder sünde ist nu zweierley / Wesentli-
ches / vnd Wirkliches. Das Wesentliche vnrecht / ist die ver-
derbte / verkerete Natur / so sonst die Erbsünde genand wird.
Das Wirkliche vnrecht ist alles das / so von der Erbsünde
herkompt / alles was die verderbte Natur lüftet / dencket / redet
vnd wircket / wider die zehen Gebot vnd Gottes Geseze. Wie
denn von dieser meiner / ja Lutheri meinunge die Schmalckal-
dischen Artickel gar schönen bericht geben / vnd anzeigen / das
vnser Natur so tieff gefallen / vnd so grundlos verderbet sey /
das es alles mit vns verloren / Haut vnd Haar nicht gut / son-
dern alles mit vns eitel sünde ist / das wir müssen verzagen /
an allem das wir sind / gedencen / reden oder thun / das wir
müssen schlechts neue vnd andere Menschen werden / sollen
wir anders für Gottes Geseze recht / vñ nu vnrecht erfunden
werden / also ganz vnd gar ist durch Adams fall verderbet
Menschliche Natur vnd Wesen / Das sie anders nichts ist /
denn sünde / vnd eben die sünde / so wir die Erbsünde nennen.

Das nu solches noch klerer werde / vnd menniglich sehen
vnd verstehen möge / das es war sey / das die Erbsünde anders
nichts ist / denn vnser verderbt Natur vnd Wesen / vñ das sol-
che :

che vnser böse arge Natur eben ist/ die anererbte Sünde/ So
neme man den Natürlichen menschen/ wie der nach dem falle/
von Vater vnd Mutter geboren wird/ vnd wie er nach seiner
natur hie leibet vnd lebet/ vñ halt in gegen Gottes gesetze/ vnd
gebe darnach fleißig darauff achtung/ wie er von demselben
geurtheilet werde/ so wird sichs denn sein finden/ ob solcher na-
türlicher Mensch/ oder solches Menschen Natur vñ Wesen/
für Gott Sünde oder Gerechtigkeit sey. Nach Gottes willen
vnd des Gesetzes meinung/ solte der Mensch Wesentlich/ an
Leib vnd Seele vnd allen krefftigen Gerecht/ Frome/ Hellig/
Seelig vnd Gottes bilde sein/ wie in Gott denn auch also an-
fänglich geschaffen/ Verstand/ Herze/ Wille/ Mut vñ Sinn/
ja alles was er leibet vñ lebet/ solte alles nach Gotte gerichtet
sein/ voller eitel Göttlicher erkenntnis/ liebe/ freud vnd wolge-
fallen etc. in volkomenem gehorsam/ Göttlichem Lobe/ preis/
ehre vnd danckbarkeit/ wie befindet sich aber dieses?

Psalm. 14. sagt David / Der Herr schawet vom
Himmel auff der Menschen Kinder/ das er sehe ob je-
mand klug sey/ vnd nach Gott frage. Aber sie sind alle
abgewichen/ vnd alle sampt vntüchtig. Denn durch den
fall Ade/ hat der Mensch alle gerechtigkeit vñ heiligkeit/ alles
Geistliches Leben vnd Seligkeit verloren/ ist zu grunde ver-
derbt vnd verkeret / vnd aus dem schönen bilde Gottes zur
schendlichen Teuffelslarue worden. Die Seele ist gar von
Gott abgekeret/ weis natürlicher weis von Gott nichts/ liebt
in nicht/ trawet in nicht/ fürchtet in nicht/ ja widerstrebet in
zum aller hefftigsten. Denn von des Natürlichen Menschens
verstande sagt Gottes wort 1 Corinth 2. Der natürliche
Mensch vernimpt nichts vom Geist Gottes/ es ist
ime eine Thorheit/ vñ kan es nicht erkennen. Vom wil-
len des natürlichen Menschen zeuget Paulus Ephes. 2. Das
er Gotte stracks zu wider sey/ vnd nur Zorn verursache/ Da-

Her wir auch singen / Vernunfft stets wider den Glau-
ben sicht. Der freye will hasset Gottes gericht. Er ist
zum guten erstorben. Vnd Rom s stehet. Fleischlich ge-
sinet sein / ist eine feindschafft wider Gott. Dem mensch-
lichen Herzen gibe der Herr Christus Matth. 15. ein solches
lob / vnd sprichet. Aus dem hertzen komen arge gedan-
cken / Word / Ehebruch / Murerrey etc. Vnd Gen. 6.
Alles richten vnd trachten des Hertzens ist nur böse
immerdar / von jugend auff. Gen 8. So ist der ganze Leib
zu allem guten trege vnd vntüchtig / vnd alle Glieder sind na-
türlicher weise nur Waffen / ergeben zum dienst der Unge-
rechtigkeit. Summa der ganze Mensch / ist nicht allein zu
allem guten ganz todt vnd erstorben / Sondern dagegen zu
allem bösen / ganz girig / endbrand vnd töricht.

Dieses na alles miteinander ist ja wider Gottes Befehl /
vnd demnach vnrecht vnd sünde / Diweil denn der natürliche
Mensch vnd seine ganze verkerete Natur vnd Wesen / also
durchaus böse / arg / Gotte zu wider vnd vnrecht / befunden
wird / wie jetzt aus der Schrift gehöret. So wird sie auch
Sünde genant / vnd als sünde vom Befehl verdampft / vnd
daher sagt Christus Johan. 3. Was aus fleisch geboren
wird / das ist fleisch / Das ist / es ist Sünde / Vnd Luthers
ras in der Vorrede seiner Auslegung des 51. Psalms schreibet.
Das ist eine grosse weisheit / das einer wisse / das
wir nichts / denn lauter Sünde sind / vñ nicht so einen
geringen verstand von der Sünde haben / als des
Papstlerer / welche sagen Das die Sünde nichts
anders sey / denn Wort / Wercke vnd Gedancken / so
wider das Gesetz Gottes sind. Wenn du aber recht
wilt anzeigen nach diesem Psam / was die sünde sey /
so mustu sagen / das alles das Sünde sey / das von
Vater vnd Mutter geboren wird / auch vor der zeit
ehe

ehe der Mensch alters halben was thun/reben/oder
gedencken mag. Vnd in dem dritten teil der Kirchpostilla
am tage der Beschneittung des Kindlins Ihesu/ schreibt Lu-
rus/ Das treibet die Schrift in allen exempeln/ vnd
leren/ durch vnd durch/ Vnser sünde in vns/ ist nicht
ein Werck oder that/ Sondern ist die Natur/ vnd
gantzes Wesen/ Darumb nimpt Gott das Glied/ das
zu der Geburt gehoret/ vnd dadurch die Menschliche
Natur gepflantz wird/ als wolt er sprechen/ Deine
Geburt vnd deine Natur vnd dein gantzes Wesen/ ist
sünde vnd vnrein etc. Daher nennet auch Lutherus die
Ersünde (im ersten theil der Kirchpostilla am newen Jars-
tage) Natur sünde/ Person sünde/ die rechte heuptsün-
de/ vnd sagt/ Wo die nicht were/ so were auch keine
Wirckliche sünde/ diese sünde wird nicht gethan/ wie
alle andere sünde/ Sondern sie ist/ sie lebt vnd thut
alle sünde/ vnd ist die Wesentliche sünde/ die da nicht
eine stunde oder zeitlang sündiget/ sondern/ wo vnd
wie lange die Person ist/ da ist sünde auch.

Hie nennet Lutherus die Ersünde die theterin aller an-
dern sünde/ nu ist je gewis/ das die abgekerete Seele von Gott/
der ganze Naturliche Mensch/ seine böse Natur/ der quell/
brunn vnd theterin aller sünden ist/ vnd nicht irgend etwas
anders/ vnd unterschiedenes im Menschen. Vnd eben dar-
umb wird auch der ganze Mensch als der theter der Sünden/
mit Leib vnd Seel zum Todt verdampft/ vnd das vrteil gefe-
let. Welche Seele sündiget/ die sol des Todtes sterben.
Daher denn auch recht gesagt wird/ die Ersünde sey ein sol-
ches ding/ das des ewigen todtes würdig sey/ Welches aber
mal von nichts anders den von der Verderbten menschlichen
Natur vnd Wesen/ als lange die noch außser Christo vnd
der gnaden ist/ kan vnd sol verstanden werden.

Diese

Diese meine vnd Doctor Luthers rechte/ reine/ richtige
vnd gewisse/ auch der heiligen Schrift durchaus gemessene lere/
Das die Erbsünde sey die Verderbte Natur des Men-
schen/ Darff sich M. Breitter vermessenlich vntersehen/
durch öffentlichen Druck zuuerdammen/ vnd ein solchs vrtail
zufüllen. Die Eislebischen Prediger sagen/ dits sey eine
falsche lere. Ob aber dieses so freuentlich vber Doctor Lu-
thers eigene Wort gefelletes vrtail recht oder vnrecht sey/ stel-
le ich allen fromen Christen vnd liebhabern der lere Lutheri
anheim zu erkennen/ ich kan es nicht billichen noch loben.

Das er aber fürwendet/ es werde solche lere/ (die Erbs-
sünde ist die verderbte Natur des Menschen) nur darumb
von mir oder Jlyrico gebrauchet/ dadurch zu erstreiten/ das
auch die rede recht sein solle/ wenn man blos sagt/ Die Sün-
de ist ein Wesen / Das füret er mir nur zum vngeltimpff ein/
mich bey den Leuten in die verdacht zubringen/ als solte ich et-
wan/ solche redē so blos führen/ vñ in der meinung sein/ als we-
re die Sünde ein sonderlichs wesen/ für sich/ das wird er aber
nicht beweisen. Thut derhalben hierinnen mir (vnd Jlyrico
eben so wol) vnrecht. Was ich von der Erbsünde geleret vnd
geschriben/ ist keiner andern meinung geschehen/ denn das ich
gerne Doctor Martini Luthers rechte meinung vnd lere/ wis-
der die falsche lere/ von deme zum theil Pelagianischen/ vnd
zum theil Manicheischen Accidens/ bey den einfaltigen erhal-
ten wolte. Vnd ist mir nicht vmb solche Worte/ sondern vmb
den recht schaffenen verstand zu thun/ weñ ich denn erhalte/ so
mag man darnach/ dieses dauon man handelt/ nennen wie es
befunden wird/ dawider wil ich als den fürwar auch nicht strei-
ten. Einmal ist dieses war/ Wer den Namen Gottes schent-
lich misbrauchet/ der ist ein Gottes lesterer. Item/ wer nicht
bey seiner vorigen/ rechten Christlichen Bekentnis bleibet/
der ist dauon abtrünnig worden. Wer vom Sacrament auff
Calui

Caluinisch leret/der ist ein Sacramentirer/etc. Wenn nur ei-
ner dessen oberwisen wird/das er des Namens Gottes schendli-
chen misbrantchet. Item/das er seine vorige Bekenntnis wider-
ruffet Item/auff gut Caluinisch vom Saerament leret/so fin-
det sich der schlus von im selbst/das ein solcher ein Gottesleste-
rer/ein Apostata/vñ Sacramentirer sey/Ob aber ein solcher
Gottsesterer/Mameluck vñ Sacramentschender/ein Wesen
oder ein Accidens sey/das lass ich andere darnach aussagen.

Also auch ist dieses gewis nach Lutheri bericht/das dieses so
am Menschen alle andere sünde thut/sey die Erbsünde/wen
nu beweiset werden kan/das der natürliche Adamsch mensch/
seine verderbte Natur etc. alle sünde thut/so schlenffet sichs
von im selbst/das solche verderbte natur/die Erbsünde sey.
Das nu einer sagen möchte/vnd es sich auch in warheit also
befindet/das solche Erbsünde Wesentlich oder ein Wesen/
(nemlich die verkeret Natur vnd Wesen) vnd nicht ein Acci-
dens sey/da kan ich nicht wider/weis es auch nicht zu leugnen.

Das aber Breitter sãrgibt/wenn das solte war sein/so
müßte folgen/das die sünde von Gott her keme/dieweil Gott
alles wesen geschaffen habe/Das sagt aber er/vñ sein hauffe.
Ich sage es nicht/Gott soll mich auch wol dafür behüten/das
ichs nimmermehr sage oder dencke/das Gott solte ein Schöp-
ffer oder eine ursach der Sünde sein/Aus meinem Munde
hat es niemandt gehöret/in meinen Büchern hat es auch
niemand jemals gelesen/Aber Gottes vergessene Leute sche-
men sich nicht/auch wol ein mehrers/wider/vnd ober mich/
vnd andere zu liegen vnd durch ire Lügenezettel/vnd Lügen-
schriften vnter die Leute zu sprengen/Aber auff diese ire So-
phistische vnd Gotteslesterische folgeren/damit sie Gott zum
Schöpffer der Sünden machen wollen/habe ich in meiner
deutschen Erklärung/vnd in meiner Antwort auff ire wider-
mich erdichte Landlügen/bericht gethan/soll auch zu erster
gelegen

gelegenheit / danon etwas weitleuffigers vmb derer willen /
so mit solchen vber mich ausgestreweten Lügen bestürt gemacht
worden / folgen. Jetzt wil ich sie nur dieses fragen / Ob
es war sey / das Gott auch eben die Engel geschaffen habe /
die doch in der Warheit nicht bestanden / sondern danon abge-
fallen sind? Vnd ob auch dieses war sey / das dieselbigen gefal-
lenen Engel / schendliche / arge / böse / Teuffel worden sind.
Ich dencke ja / sie werdens beides müssen zugeben: Darauff
frage ich denn förder / ob hieraus folge / Das Gott schendliche
böse / arge Teuffel geschaffen habe? Oder ob er eine Ursache
sey / solcher schendlicher Mord vnd Lügengeister? Ich hoffe
recht / das sie solches sagen werden. Wie komen sie denn dar-
auff? das sie Gott darumb wollen zum schöpffer vnd Ursache
der Sünden machen / weil der mensch den er erschaffen / nicht
in der vnschuld / heilig vnd gerecht blieben / sondern von Gott
abgefallen / desselben seind / vnd also Sünde vñ Schande wor-
den ist? Es ist je solches nicht Gottes schuld / Warumb wil
mans ime denn zumessen? Er hat alle dinge Gut gemacht /
das es aber nicht gut blieben ist / das hat der Sathan vnd der
Mensch selbst verarsachet / solt wider gut werden / so mus es
alleine durch Gott geschehen / vnd ist ime höchlich darumb zu
dancken / das er an vns das verdorbene wider gut machet.

Ein böser behelff ist / das Doctor Luthers wort vnd rede
vonder Erbsünde / (die Sünde ist die Natur vnd gantzes We-
sen) darumb sol ein falsche lere sein / weil sie zur beschönung
einer andern Rede gefüret werde / (Vnd wie der poëta Laure-
atus mit vnwarheit für gibt) eine Glossa vñ Deckmantel eines
grogen irthums sein solle / welches beides dem Poeten schwer
wird sein zu bewesen / Doch Pictoribus (Fictoribus) atq; poetis
&c. omnia licent: inen ist alles recht. Aber warumb ich vñ an-
dere beständige Lutheraner / Lutheri vnsero herz aller liebsten
Vatern vnd Preceptors wort führen vnd behalten / habe ich
kurz

Kurz hie beuor angezeigt. Das aber diese rede/ die Erbsünde
ist ein Wesen/ das ist/ sie ist die verderbte Natur vnd Wesen/
kein so grober irthumb sey / kan ein jeder/ der anders Gottes
wort vnd Lutheri schrifft mehr/ denn der Heidnischen Philo-
sophen gutduncken achtet/ aus deme was jetzt gesagt/ leichtlich
erkennen. Vnd weil W. Andreas Fabricius in seinem Heilia-
gen Teuffel schreibet / das der newe Papsts an der heiligen
stette/ solche wörter von der Erbsünde auff die Bane bringet/
es sey dieselbige eine schwachheit / mattigkeit/ gebrechen/ nei-
gung etc. Quiddam inhærens vñ (wie desselben newen Papsts
jetzige newe Cardinele sagen) ein Accidens vnd Qualitas/ so
sehen wir billich dawider/ Doctorts Martini Luthers vom
jme selbst vor fünff vnd funffzig jaren vnd hernach alle zeit
klare/ helle/ gebrauchete wort/ nicht zum schanddeckel groben
Irrtumb (wie der Poet dichtet) sondern thun dieses wie zu-
vor auch gedacht/ solche des newen Papsts schreckliche Ir-
thumb (als solte die Erbsünde ein Accidens sein) zuuerlegen/
vñ des fromen Luthers lere/ (das die Erbsünde sey unsere ver-
derbte Natur vnd Wesen/) zuuerschelten / vnd mit Gottes
hülffe zuerhalten/ dessen vns kein Christe wird verdennen.

Ich wil es aber also sehen/ das Lutheri klare/ helle vnd
den handel zu erklären aller bequemlichste wort etwan zur be-
schönung eines Irthums/ von jemand misbrauchet worden/
(welches doch von mir nicht gestanden wird / das es in diesem
Streit (wie man mich andichtet) geschehen/ auch in ewigkeit
nicht soll noch kan erweisen werden) ob man denn darumb die
selben wort Lutheri/ als falsche lere von stund an/ also vube-
sonnener weise verdammen müste/ denn der gestalt würde vns
nicht viel von der lieben Bibel oberbleiben / dteweil ja kein
Bach in der Welt ist/ des Sprüche schendlicher misbrauchet/
vnd verkereter angezogen werden/ denn eben der Propheten
vnd Apostel schrifften/ Aber wie gesagt es ist noch nicht mit
grunde

grunde dargethan / das wir zu beschöpfung einiges Irthums /
Lutheri schöne wort misbrauchet hetten. Darumb man auch
so viel desser weniger vrsach gehabt / sie so leichtfertig als fals-
sche lere (nescio qua pratorea autoritate) zuuerdammen.

So ist die andere eingewante vrsach (darumb diese lere /
(die Erbsünde ist vnser verderbte Natur vnd Wesen) falsch
sein solle) auch nicht genugsam / Denn des Glaubens articel
machen keinen vnterscheid zwischen der Erbsünde / vnd der
Verderbten natur / Davon ich in meiner Apologia § 3. etc.
bericht gegeben. Der erste Artikel sagt von der Schöpfung /
vnd bekennet / das wir Leib vnd Seel / Leben / Wesen / vnd al-
les von Gott haben / Verleugnet aber nicht / das solches alles
durch Adams Fall vnd Sünde verderbt / vnd für Gott (wenn
er mit vns ins Gerichte gehen wolte) Sünde sey. So kompt
darnach der ander Artikel / vnd erkläret deutlich beneben dem
Dritten / das vns solches alles mit einander / das wir von Gott
geschaffen sind / Leib / Seel / Vernunft / vnd alle Glieder ha-
ben / Ernhetet vnd versorget werden / nicht könne helfen / sel-
lig zu werden / vnd das wir dessen halben / auch nicht können
ins himmelreich kommen / sondern sagt / wir sind dabey / noch
eitel verlorene vnd verdampfte Menschen / die kein theil am
reiche Gottes haben köndten / wo nicht Christus vns Erlöset /
Erworben vnd Gewonnen hette / mit seinem vnschuldigen
Leiden vnd Sterben etc vnd der heilige Geist denselben Her-
ren Christum vns hette bekant gemacht etc. Das mus ja nicht
schlechte sünde sein / darzu so viel gehöret / ehe es gerecht ge-
machtet wird / vnd daraus wird nu auch kundt / das / ob wol
dieses war ist / das Natur / Leib vnd Seele von Gott / vnd die
Sünde vom Teuffel ist / Das doch darumb zwischen verderb-
ter Natur / verkereter Seele etc vnd der Erbsünde kein vnters-
chied ist / vnd ist doch darumb Gott kein stifter noch vrsach
der sünden / vnd auch der Teuffel kein schöpffer der mensch-
lichen

liche Natur vnd Wesens/ welches ich in meiner Erklörung
R 3 b. verstendlich genugsam beweiset. Denn wir sind nicht
darumb für Gottes Geseze sünde/ das vns Gott geschaffen
hat/das wir Augen/ Ohren/vnd andere Glieder haben/ son-
dern darumb/das alles was an vns ist/ Gottes geseze nicht ge-
mess/ sondern demselben stracks zu wider ist. Wer nur nicht
so hart/ auff dem fleischlichen verstande/nach Nicodemu wei-
se/in diesen Geistlichen sachen bestünde/der were leichtlich zu
berichten.

Die dritte ursache/ darumb Doctor Luthers lere (die
Erbünde ist die verderbte menschliche natur) mus eine
falsche lere sein/ wird daher genommen/ das (wie Pretorius
fürwendet) Gott selbst einen vnterscheid mache/ zwischen Na-
tur vnd Erbünde/ Ob deme also sey mag man prüfen/ Erst-
lich an Gottlosen/ da der Natur nicht verschonet wird/ son-
dern sie wird ohne vnterscheid als die rechte Wesentliche Erb-
ünde in die Helle verdampt. An Gleubigen wird auch nicht
gespüret/ das Gott alda zwey dinge deren eines Gut/ das an-
der Böse sey/ von einander scheide/ wenn er der verderbten/
Bösen/ Giftigen Natur helfen wil/ die Schrift redet auch
nicht also danon/ sondern sie sagt/ von einer neuen Geburt/
Verenderung vnd Verwandlung der Natur/ dauon an-
derswo sonderlich in meiner Apologia mehr denn einmal ge-
dacht/vnd mit zeugnissen Lutheri beweret worden.

Die Menschwerdung Christi betreffend/ habe ich in der
Erklörung L 1. meine meinung angezeigt/ dabey ichs auch
noch berugen vnd wenden lasse/ Vnd sey dieses genug auff
dismal wider die erste aufflage M. Pretorij/ als solte meine
lere von der Erbünde etne falsche lere sein/ darinnen er vnd
alle die es mit im disfals halten/ eine schwere sünde wider das
Achte gebot begehen/ vnd in verdammung der wort Lutheri/
die er nach Göttlicher schrift meinung gebraucht/ nicht ge-
ringer Gotteslesterung sich schuldig machen.

Den andern pücket belangend/ das vnter solcher vermeint-
len verdammung/ meiner vnd Lutheri Wort vnd Lere/ W.
Breitter vnd andere/ mich gerne bey den Leuten verdecktig
machen wolte/ als were ich der etnige/ der zu dieser Spaltung
vnter den Theologen in der Graueschafft Mansfelt vrsache
gegeben hette/ Sage ich das er mir darinnen auch vngütlich
thut/ vnd wenn ers beweisen vnd warmachen solte/ schendlich
mit schanden bestehen würde/ den wo vnter Predigern die mit
einander zuuor eines Sinnes/ vnd einer meinung gewesen
sind/ trennung vnd vneinigkeith in der Lere einreisset/ da mus
gewislichen/ die vrsach solcher spaltung/ nicht deme/ der in vor-
ziger/ vnter jnen allen gewesen/ gleichhelliger rechter mei-
nung bleibet/ zugemessen/ sondern denen die nicht mehr bey
der zuuor bekanten/ vnd vnterlang gebilicheten lere behar-
ren/ zugeschriben/ vnd schult gegeben werden/ wie alle erbare
leute bekennen müssen.

Nu ist vnleugbar/ das wir Prediger in der Graueschafft
Mansfelt/ für dieser zeit alle/ sampelichen/ vñ ich noch sampt
nicht wenigen Gottlob/ der meinung von der Erbsünde gewe-
sen/ das dieselbige nicht ein Accidens (wie jetzt etliche plau-
dern) sondern die verderbte Natur vnd Wesen des menschen
sey/ vnd das ich anders nicht gewist noch gemeinet/ denn wir
weren hierinnen einig/ darzu bewegen mich diese vrsachen.

Erstlich/ das wir vns alle für Lutheri Discipel angege-
ben/ welcher in seiner Kirchpostilla/ in auslegung des 51.
Psalmes/ im Commentario vber das erste buch Mose/ in der
Vorrede der Epistel an die Römer/ vnd sonst durchaus in
allen schriften hart darauff dringet/ das die Erbsünde vnser
verderbte Natur vnd Wesen/ vnd nicht ein Accidens oder
Qualitas in derselben sey/ wie ich in meiner Erflerung vnd
darnach in der Apologia vielfaltiger weise dargethan.

Zum Andern/ haben jnen die Herrn Predicanten/ meines
leben

lieben Vatern seligen Postilla/ auch gefallen lassen/ darinnen
ausdrücklich im Euangelio am Newen jarstage stehet/

Warumb hat Gott nicht gebotten Augen/Ohren/
Zungen vnd Nense zubeschneiden? Antwort.
Das er anzeige/ das vnser gantze Natur/ empfen-
gnis/ geburt/ fleisch/ blut/ wesen vnd leben/ durch
Adams fall verruckt vnd verderbt ist/ vnd das heisset
man den Erbschaden oder Erbsünde.

In welchen worten meines lieben Vaters/ ja nicht von
einem andern dinge/ das in der Natur stecke/ oder daran
blebe/ noch von einem Werck das geschehen were/ oder noch
geschehe/ sondern von der verruckten vnd verderbten Natur/
etc. vnd gankem menschlichem wesen gesagt wird/ das solches
die Erbsünde sey.

Zum dritten/ habe ich niemals gehört/ das sich jemand
Im geringsten wider des Herrn Micheln Celij/ eines trewen
alten vnd woluerdienten in der Graueschafft Mansfelt Pre-
digers Betbüchlin etwas hette vernemen lassen/ darinnen
doch ausdrücklich diese wort in der Gemeinen Beichte zum be-
schluss stehen. In summa/ Was an mir ist/ meiner ver-
derbten Natur halben/ das ist nichts denn eitel sünde
etc. Da abermal klar die schuld/ das sich der Mensch für Gott
für eitel sünde bekennen mus/ nicht etnem andern dinge/ das
von der Natur etwas vnterschiedenes sey/ sondern der ver-
derbten Natur selbst schuld gegeben wird/ die vnd nicht etwas
anders/ ist die theterin/ aller sünde/ geneiget zu allem argen
vnd bösen/ daher auch der Mensch an jm selbst anders nichts
bestndet/ denn eitel sünde/ wie Herrn Micheln Celij andere
Beichtformel/ so man alle Sonnabend in der Gemeine zu
Mansfeltweit vber zwenzig jar lang sügelesen hat/ mit sich
bringet. Vnd ist wol zu erachten/ wo am Menschen nichts
denn sünde/ vnd alles eitel sünde ist/ das da auch Natur vnd
Wesen sünde sein müsse.

Zum

Zum vierdten/hat menniglich sine die Centurien der Kir-
chen historien gelieben lassen/darinnen ausdrücklich stehet/
die Erbsünde ist die Schult von Adams fall vnd die
verderbte Natur/die da mangelt des Rhumes den sie
an Gott haben solte etc.

Zum fünfften/ist man zu friden gewesen/hats auch für
gut angesehen/das in Knaben vnd Meglein Schulen/Ma-
gistri Iudicis Corpus Doctrinae den Kindern fürgelegt/vnd sie
dasselbige zu lernen angehalten wurden/darinnen die ge-
meine Definition aller Sünden/mit solchen ausdrücklichen
worten/gesetzt wird. Die sünde ist die verdorbene Na-
tur/vnd alles das wir gedenccken vnd thun/das wi-
der Gottes gebot ist etc.

Zum sechsten/haben wir Anno 1565. eine Confession
im Druck ausgehen lassen/vnd derselben vns samptlich vnt-
terscriben/darinnen folio 154. alle lere verworffen werden/
die dem verderbten natürlichen menschen etwas zu eigenem.
das sine die Schrift nimpt/wie denn die so die verderbte Na-
tur nicht wollen sünd sein lassen/schnar gleich diesem spruch
Christi/Was aus fleisch geboren wird/das ist fleisch/
widerstreben. Denn sie leugnen wider die Schrift/das die
verderbte Natur nicht sey die anererbte sünde. So wird auch
fol. 156. ausdrücklich gesetzt/die ganze Natur vnd Substantz
sey verderbt. Nichts gutes sey da/an Herz/Sinn/Mut vnd
Willen/sey von Gott gar abgekeret/Geistlich todt/one den
heiligen Geist. Natürlich blind. folio 161. Ein vngleubtiger
Schalck. fol. 160. b. dem Gesehe von Natur widersetzig vnd
entgegen/Ibidem vnd 161. b. vnd sunst durchaus/ 162. b. 163.
164 etc. da der Natürliche Mensch/sein Herz/Natur vnd
Wesen/also beschriben wird/das nichts guts mit all daran
sey/vnd das es alles von im selbst seiner Natur nach dem hei-
ligen Gesehe Gottes widerstrebe. Da sage ich nu/ob es auch
der

der frage werd sey/ Ob man solche verderbte Natur Sünde
möge nennen/vnd ob es not sey (weil solches alles von Adam
auff vns geerbet ist / vnd wir es förder auff vnserer Kinder er-
ben) noch zu zweifeln / Was die Erbsünde sey? es were klar
genug / wenn man dabey bliebe.

Zum siebenden / ist durch dieser Graueschafft Mansfelt
Superintendenten Herrn M. Hieronymum Wencelium
vnd mich. Anno 1571. den 29 Julij zu Weimar diese Con-
fession in gegenwertigkeit Fürstlicher Sechsischer durchleuch-
tigkeit / vñ meines gnedigen Herrn G. Volrathen zu Mans-
felt / vnd etlicher Theologen vnd Hoffrethe geschehen.

Wir Prediger in der Graueschafft Mansfelt haben
durch Gottes gnade gehalten / gegleubt / geleret vnd bekennet /
halten / gleuben / leren vnd bekennen noch also / Was vom
fleisch geboren wird / das ist fleisch. Johan. 3. Das ist /
Der Mensch wie er von Vater vnd Mutter geboren
ist / mit seiner gantzen Natur vnd Wesen / ist nicht al-
lein ein Sünder / sondern auch die sünde selbst / nach
der auslegung Doctor Luthers 1. Tom. Jenensi folio 29.
Siehe so war ist es / das ich für dir ein Sünder bin /
das auch sünde mein Natur / mein anhebendes We-
sen vnd empfangnis ist / Psalm. 51. etc.

Zum achten / haben auch die Predicanten zu Eisleben
in diesem 72. jar / an vns / die Prediger zu Mansfelt / eine La-
teynische schrift geihan / darinnen sie das Peccatum Origina-
le nennen malum Sanabile, Mutabile, Regenerabile Sie sagē /
Die Erbsünde sey ein böses ding / das doch könne geheilet /
geendert / newgeboren werden / Das kan ich noch die stunde
nicht anders / denn von der verderbten Natur vnd Wesen des
Menschen verstehen.

Aus diesen vnd vielen andern beweisungen mehr (die ich
hest kurzhalten vbergehe) ist kundt vnd offenbar / das wir
E der

der meinung von der Erbsünde einig gewesen/ vnd in der selbigen meinung darinnen wir mit einander gestanden/ die wir auch mit einander bekandt/ bin ich noch/ Bitte auch den lieben Gott/ mich förder dabey beständiglich bis ans ende zuerhalten.

Vnd frage nue / ob ich/ der ich noch der meinung bin/ das die Erbsünde sey vnser verderbte Natur / wie wir zuuor mit einander gehalten/ gegleubet/ geleret/ vnd bekandt haben/ ein/anfanger/ Stifter oder ursach sey/der Vneinigkeits vnd des Streits/ zwischen dem Eislebischen vnd Mansfeldischen Ministerio/ vnd andern Predicanten in der Graueschafft/ oder ob andere solches ergerlichen vnlusts vnd Spaltung anfangen vnd verursacher sind/ die wider ire vorige Lere Glauben/ Predigten Schrifften / Dictata / vnd Bekentnis/ vnserere von Doctore Luthero genommene Lere / das die Erbsünde sey vnser verderbte Natur vnd Wesen/ als falsche Lere vnd grobe Irthumb verwerffen vnd Verdammten / vnd die jenigen/ so vber solcher bisher bekantere Lere vnd meinung/ beständiglich halten mit grewlichen Lügen vnd Calumnien bey der Obrigkeit vnd gemeinen Leuten beschweren/ wie denn sonderlich ganz Diabolischer weise/ in einem zettel vber mich geschehen / der weit vnd breit vnter die Leute/ auch an frembde ortte / ausgesprenget worden / darinnen anfänglich / eben das / so M. Pretorius hat drucken lassen/ begrieffen/ vnd ein giftiger anhang darzu gesetzt wird / von Funffsehen puncten/ deren etliche grewliche Gotteslesterung vnd vnuerschämte Lügen sind/ wider ehr vnd gewissen auff mich erdichtet/ etliche grossen vnuerstand des Dichters in Göttlichen sachen anzeigen/ in deme er für Irthumb ausgibt / das doch in der Schrifft grund vnd beweis hat/ darauff ich aber zur andern zeit / weittern bericht thun wil/ mit Gottes hülffe/ der Autor aber solcher Calumnien/ Lügen/ vnd vnzeitiger Verdammung

nung/ möchte wenn ers nicht besser/ formlicher vnd ordent-
licher machen wolte/ ein andermal wol daheim bleiben/ vnd
vnterschuldete leute/ die es besser vmb in verdienet / mit sol-
chen Injurien vnbeschweret lassen/ damit nicht andere dinge
rege gemachet werden möchten/ denn das man meinet/ weil
es in andern so vielfaltig versuchten wegen nicht gerathen/
hiedurch einen besondern namen zubekomen/ zueminiren/
vnd sonderlich excellens zu werden/ wird nicht angehen/ ist
auch ohne noth.

Alle frome Christen / denen Gottes ehre/ die warheit/
Doctor Luthers lere vnd ihrer Seelen seligkeit lieb ist/ wil ich
mitler zeit durch Christum gebeten / erinnert vnd vermanet
haben / sie wolten allen Geistern nicht glauben geben/ auch
nicht alles fürwar halten / was von denen so selbst nicht auff
einer meinung bleiben / andern gutherzigen/trewen/fromen/
einfaltigen beständigen Lerern böses wird schuld gegeben vnd
auffgedichtet / viel weniger sich wider dieselbigen verreissen
vnd verleiten lassen/ Christi junger vnd getrewe nachfolger/
müssens nicht besser haben / denn ir meister/ Gott helffe mit
gnaden/in glauben/gedult/vnd hoffnung herdurch mit freu-
digem vnerschrockenem Geist/ Amen. Ich bitte auch inson-
derheit vnd vermane durch Gott/man wolle sich fürsichen vnd
hüten/für allen Lerern/ die wider Doctoris Martini Lutheri
wort vnd meinung fürgeben / Das die Erbsünde ein Acci-
dens sey/vñ dagegen des werden Werckzeuges Gottes rech-
te lere/das die Erbsünde sey die verderbte Natur / freuentlich
verwerffen / Denn solche Verkerer nicht viel gutes mit jren
Schriften vnd Leren/in der Kirchen Gottes anrichten/wie
denn die spaltung dieser Kirchendiener/ durch Wigandi vn-
seitiges Buch/ leider den grosten theil verursacht worden/
C ij vnd

Und sunst noch nicht viel guter fruchte aus der Accidenten
lere erfolget. Gott erhalte vns bey Doctor Luthers
Rechtshaffener Lere / vnd bey seiner war-
heit / vnd mache zu schanden
alle Lügner /
Amen.



155035 T

AB 155035

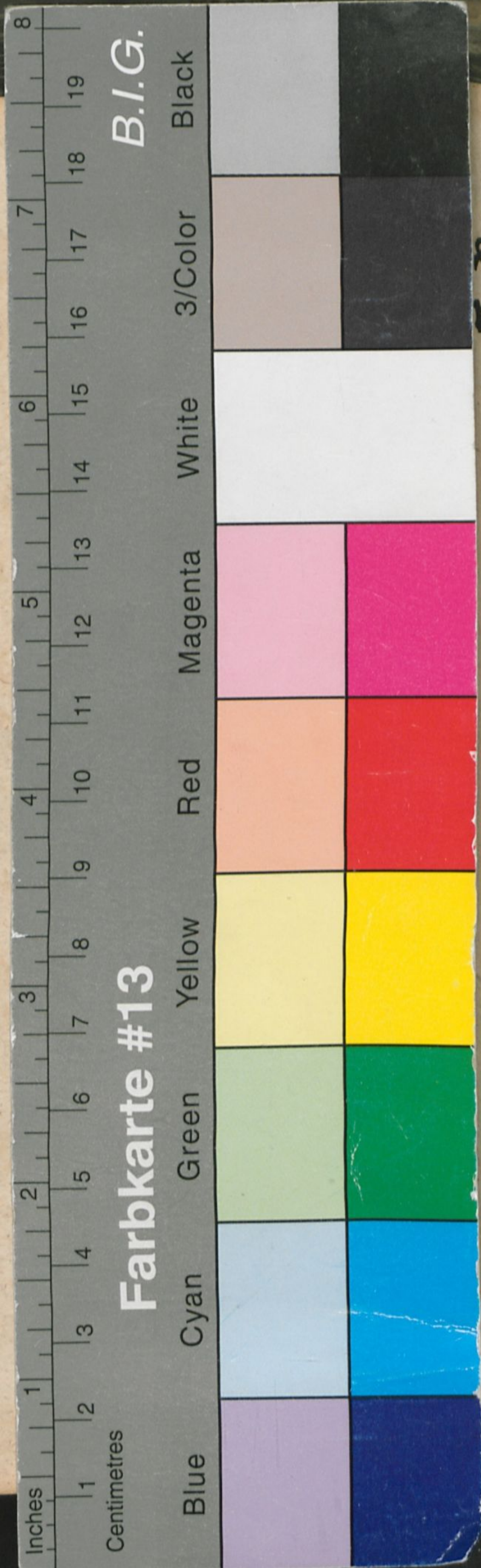
ULB Halle 3
002 387 646



50







16
Gegenbericht M. Sy-
riaci Spangenbergis / auff M. Zacha-
rie Pretorij Charten / mit welcher
er ihn falscher Vere bezichtiget /
vnd gerne die vrsach der
Spaltung / auff ihn
temmen wollen.



Psalm. XXXV.

Es treten freuel zeugen auff / die zeihen mich /
des ich nicht schuldig bin.

Sie thun mir arges vmb gutes / mich
in Herkleid zubringen.

Gedruckt zu Eisleben / durch
Andream Petri.
M. D. LXXII.

